

Studie: Strompreis-Rallye gefährdet kleinere Versorgungsunternehmen in Deutschland und Großbritannien

- Terminmarktpreise für Gas dürften im Frühjahr 2022 auf neuem Höchststand zwischen 110-130 Euro liegen
- Insolvenzrisiko steigt im Energiesektor, insbesondere kleinere Versorgungsunternehmen in Großbritannien und Deutschland gefährdet
- Industrie bleibt voraussichtlich recht robust aufgrund der relativ hohen Preissetzungsmacht in energieintensiven Sektoren wie beispielsweise die Mineralölverarbeitung, Eisen-, Stahl- und Nahrungsmittelindustrie oder die Automobilhersteller

Hamburg, 14. Oktober 2021 – Die Energiepreise sind zuletzt rasant gestiegen. Das dürfte auch noch weiter fortsetzen: Eine aktuelle Analyse des weltweit führenden Kreditversicherers Euler Hermes geht davon aus, dass die Terminmarktpreise für Erdgas im Frühjahr 2022 ihren Höchststand erreichen und zwischen 110 und 130 Euro (Natural Gas TTF NL 1st Future Monthly) liegen dürften, je nach Intensität des Winters. Sollte es in der nördlichen Hemisphäre sehr kalt werden, könnte es zu weiteren vorübergehenden Preissteigerungen auf den Energierohstoff- und Strommärkten kommen. Aber auch bei einem milden Winter könnten die Länder geneigt sein, ihre Vorräte vorsorglich aufzustocken.

Größere Störungen der Industrie sollte es trotz der stark steigenden Energiepreise nicht geben, allerdings sind die Folgen für einige Sektoren und insbesondere Verbraucher erheblich:

„Vor allem Verbraucher zahlen die Zeche für die Rekordjagd der Energiepreise“, sagt Ano Kuhanathan, Branchenexperte bei Euler Hermes. „Im Energiesektor könnte die Rallye zudem zu einem höheren Insolvenzrisiko führen, insbesondere im Vereinigten Königreich, aber auch in Deutschland.“

Starke Preissetzungsmacht: Viele Bereiche des verarbeitenden Gewerbes robust

In der EU wird Erdgas hauptsächlich von der Industrie und den privaten Haushalten verbraucht. Insbesondere Teile des verarbeitenden Gewerbes wie die Lebensmittel-, Papier-, Chemie-, Metall- oder Raffineriebranche sind recht energieintensiv und verbrauchen viel Erdgas.

Viele Bereiche der Industrie verfügen jedoch über eine relativ robuste Position: Ausgehend von früheren Untersuchungen von Euler Hermes zur Preissetzungsmacht europäischer Unternehmen dürften die Mineralölverarbeitung und der Nahrungsmittelsektor gegenüber den aktuellen Entwicklungen relativ immun bleiben. Sie haben ihre Rentabilität in den letzten Jahren verbessert und verfügen über eine ausreichende Preissetzungsmacht, um höhere Inputpreise auszugleichen. Die Eisen- und Stahlindustrie dürfte ebenfalls recht gut abschneiden, da sich ihr Endmarkt als widerstandsfähig erweisen dürfte. Die Automobilhersteller der Eurozone haben dank der Chip-Knappheit ihre Preissetzungsmacht zurückgewonnen und könnten höhere Preise weitergeben, und auch der Bausektor profitiert von einer starken Preissetzungsmacht.

Unter Druck: Kleine Versorgungsunternehmen in Deutschland und UK gefährdet

Allerdings sind kleine Versorgungsunternehmen zuletzt bereits unter finanziellen Druck geraten, insbesondere im Vereinigten Königreich. Auf einem stark fragmentierten Markt haben einige kleine britische Verteilerunternehmen, die Strom auf dem Großhandelsmarkt einkaufen und an Endkunden verkaufen, ihr Angebot aber nicht abgesichert haben und den Kunden garantiert niedrige Preise anbieten, um staatliche Unterstützung gebeten. Da die Regierung sich geweigert hat, zu handeln, werden einige wahrscheinlich Insolvenz anmelden.

„In einem normalen Jahr rutschen in Großbritannien etwa sieben bis acht Stromversorgungsunternehmen in die Pleite“, sagt Kuhanathan. „Im Oktober 2021 waren es bereits acht, und die Zahl wird wahrscheinlich noch ansteigen.“

Die Marktstruktur in Deutschland ähnelt der des Vereinigten Königreichs, da sich das Land für die Liberalisierung des Energiesektors entschieden hat, um den Verbrauchern Wahlmöglichkeiten zu bieten und Monopole aufzulösen. Außerdem gibt es in Deutschland keine Preisobergrenzen für Versorger, und die Haushalte kaufen Energie auf einem weitgehend unbeaufsichtigten Markt.

„Da die Terminmarktpreise für Energie auf einem sehr hohen Niveau liegen, könnten einige Verteiler und Versorger mit schwachen Cash-Positionen in den kommenden Monaten in Liquiditätsschwierigkeiten geraten oder sogar zahlungsunfähig werden“, sagt Kuhanathan.

Die vollständige Studie zur Energiepreisentwicklung in Europa (Englisch, PDF) finden Sie beigefügt und hier:

https://www.eulerhermes.com/content/dam/onemarketing/ehndbx/eulerhermes_com/en_gl/erd/publications/the-watch/2021_10_11_Energy-prices.pdf

Die Studie zur weltweiten Insolvenzentwicklung finden Sie hier:

<https://www.eulerhermes.de/presse/pressemitteilungen/euler-hermes-studie-anstieg-weltweiter-insolvenzen-in-2022.html>

Studie zur Insolvenzgefährdung europäischer SMEs: „7-15% sind in den nächsten vier Jahren von Insolvenz bedroht“:

<https://www.eulerhermes.de/wissen/wirtschafts-news/europaeische-kmu-sind-in-den-naechsten-vier-jahren-von-insolvenz-bedroht.html>

Die aktuelle Studie zur Entwicklung der Weltwirtschaft finden Sie hier:

<https://www.eulerhermes.de/wissen/wirtschafts-news/weltwirtschaft-vorsichtiger-neustart.html>

Pressekontakt:

Euler Hermes Deutschland (Hamburg)

Antje Wolters

Pressesprecherin

Telefon: +49 (0)40 8834-1033

Mobil: +49 (0)160 899 2772

antje.wolters@eulerhermes.com

Euler Hermes ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Kautions- und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Das Unternehmen verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert Euler Hermes täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 80 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen.

Mit dieser Expertise macht Euler Hermes den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 66.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem AA-Rating von Standard & Poor's ist Euler Hermes im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in über 50 Ländern vertreten und beschäftigt rund 5.800 Mitarbeiter weltweit. 2020 versicherte Euler Hermes weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 824 Milliarden.

Weitere Informationen auf www.eulerhermes.de

Social MediaLinkedIn [Euler Hermes Deutschland](#)XING [Euler Hermes Deutschland](#)YouTube [Euler Hermes](#) DeutschlandTwitter [@eulerhermes](#)

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen: Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannte Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Euler-Hermes-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungskonvergenz und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.